

Die alpine Kultur in den Gassen von Bergün

Übers Wochenende ist in Bergün das erste **Bergfahrt-Festival** über die Bühne gegangen. Die zahlreichen **kulturellen Veranstaltungen** zogen **viel Publikum** ins obere Albulatal. Die Organisatoren sind vollaufzufrieden.

► LUZI C. SCHUTZ

Die letzten grauen Wolken verziehen sich am Samstag um die Mittagszeit und geben den Blick frei hoch zum Piz dilg Barba Peder, den man, so erzählt man sich, nur bei solchem Wetter richtig gut sieht. Und während sich die Wolken langsam von den frisch verschneiten Bergspitzen lösen, steigt die einheimische Musikgesellschaft die steilen Treppen im Innern des Bergüner Wahrzeichens hoch. Unten, in den Gassen des Unterdorfs, wird der lange Tisch gedeckt und die warme Gerstensuppe herbeigebracht. Im Moment, in dem die Dorfmusik oben auf dem Römerturm das Volkslied «Lueged vu Berg und Tal» anstimmt, ist man bereits mittendrin in der ersten Ausgabe des Bergfahrt-Festival.

Von der Skepsis zur Gerstensuppe

Begonnen hat das Festival am Freitag-Nachmittag mit einer Eröffnungsfeier vor und im «Kurhaus», dem einmaligen historischen Hotel in Bergün. Für Aninna Giovanoli, die Produktionsleiterin des Festivals, hat es eigentlich schon vor fast zwei Jahren angefangen. «In dieser Zeit hätte ich viele Gründe finden können, um aufzugeben», gibt sie unumwunden zu. Mit der Idee, eine «Entdeckungsreise in die Welt der alpinen Kultur» durchzuführen, ist sie in dieser Zeit nicht nur auf Begeisterung gestossen. «Wir waren immer sehr willkommen in Bergün», sagt sie im Rückblick. «Aber viele waren am Anfang noch ein bisschen zögerlich. Und manchmal hat man auch eine gewisse Skepsis gespürt.» Rund 80 Kulturschaffenden an acht verschiedenen Orten im Dorf und das Ganze erst noch drei Tage lang – ob denn das nicht ein bisschen viel sei, fragten einige Einheimische. Ob sich denn überhaupt jemand für so viele Lesungen, Podien,



Bei kurzzeitig bestem Wetter genossen zahlreiche Einheimische und Gäste eine **Gerstensuppe** und ein **Glas Veltliner** an der «**Megsa lungia**», am **langen Tisch**, in den Gassen des Unterdorfs von Bergün. (FOTO MARCO VOLKEN)

Konzerte, Theater, Filme und Ausstellungen interessierte, fragten die Skeptiker. Und vor allem: Werden diese Interessierten, sofern es sie denn gibt, überhaupt den langen Weg ins Albulatal und hinauf nach Bergün finden? Spätestens am Samstag um die Mittagszeit wurden diese Fragen beantwortet: Die Hotels waren bereits lange im Voraus ausgebucht und viele Eintrittsbändel sind schon verkauft worden, als die Anwesenden am langen Tisch, an der «Megsa lungia», Platz nahmen. Zu den Klängen der Dorfmusik oben auf dem Turm werden unten in der Gasse rund 350 Schüsseln Gerstensuppe ausgelöffelt, Einheimische und Gäste diskutieren miteinander über als Alphornkonzert von vorhin und manch einer stösst mit einer bekannten Persönlichkeit aus Kunst und Kultur mit einem Glas Veltliner an.

Mut, Demut und Übermut

«Das war fantastisch», erinnert sich Produktionsleiterin Giovanoli tags darauf an die «Megsa lungia». Zwi-

schen zwei Veranstaltungen findet sie am Sonntag kurz Zeit, um in der Bar im «Kurhaus» zurück und vorwärts zu blicken. «Ich komme gerade aus dem Gottesdienst», erzählt sie. «Das war ein wunderschöner Gottesdienst – und die Kirche war voll besetzt.» Begleitet von einer Künstlerin habe die Pfarrerin zum Thema «Mut, Demut und Übermut» – dem Leitthema des Festivals – gepredigt. Für Giovanoli, die drei Tage lang mit dem Handy am Ohr von einer Veranstaltung zur nächsten gehetzt ist, war es ein kurzer Moment der Ruhe. «Ich muss ganz ehrlich sagen: Das waren wahrscheinlich die drei strengsten Tage, die ich je erlebt habe», resümiert sie. Und es geht gleich weiter.

Viele Highlights

Auf ihre ganz persönlichen Highlights angesprochen, kommt Giovanoli aus dem Schwärmen kaum mehr heraus. Da war die Eröffnung bei strömendem Regen mit vielen Leuten. Da war das Konzert des Jugendchors am Samstag fast bis Mit-

ternacht. Da war noch diese wunderbare Lesung und das andere grossartige Podium. «Es war überwältigend», fasst die Produktionsleiterin zusammen. «Wir hatten sehr gute Zuschauerzahlen und alle Veranstaltungen waren gut besucht.» Zahlen könne sie noch keine nennen, aber man habe die Ziele mehr als erreicht. Sicherlich hätte man dieses oder jenes vielleicht noch besser planen oder anders organisieren können – das könne man dann bei der nächsten Ausgabe anpassen. «Der Grundstein ist gelegt», so Giovanoli. «Das kann jetzt weiter gedeihen.» Die erste Ausgabe des Bergfahrt-Festivals, so viel steht nun fest, war sicherlich nicht die letzte. Im Biennale-Rhythmus, das heisst alle zwei Jahre, soll das Festival künftig stattfinden. Das Datum für die nächste Ausgabe steht bereits fest: das erste Juni-Wochenende im Jahr 2018. Eines dürfte bereits jetzt klar sein: Nach dem Erfolg der ersten Ausgabe wird die zweite wohl weniger Skepsis im Vorfeld zu überwinden haben.

Drei Skelette, 1200 Jahre und 177 Geschichten

Die **mysteriösen Skelettfunde auf dem Maiensäss Falein bei Filisur** haben für einiges Aufsehen gesorgt.

Am Samstag wurden in Bergün die besten dazu verfassten **Krimigeschichten ausgezeichnet**.

Die harten Fakten sind rasch erzählt: Auf dem Maiensäss Falein oberhalb von Filisur wurden bei Bauarbeiten zwei Schädel und verschiedene Knochen ausgegraben. Die Abklärungen der Kantonspolizei, der Rechtsmedizin und des Archäologischen Dienstes ergaben, dass es sich um insgesamt drei Tote handelt: zwei Frauen und ein Mann, die höchstwahrscheinlich durch Gewalt umgekommen sind. Das wohl Erstaunlichste daran: Die Knochen sind rund 1200 Jahre alt.

Erwartungen übertroffen

Die Geschichte von den mysteriösen Skeletten ging bald durch die Medien, es wurde viel gerätselt und spekuliert. Am Ende hatte man mehr offene Fragen als am Anfang. Wo die Wissenschaft an ihre Grenzen, da hilft nur noch die Fantasie weiter. Mit diesem Gedanken traten das Team des Parc Ela und des Archäologischen Dienstes Graubünden an die Sache heran. Was dann folgte, übertraf alle Erwartun-

gen der Initiatoren und der siebenköpfigen Jury: Bis zum Abgabeschluss wurden nicht weniger als 177 Geschichten eingereicht. Ein halbes Jahr und unzählige Lesestunden der Jury später stehen nun auch die Sieger dieses eher ungewöhnlichen Wettbewerbs fest. Im

Rahmen des Bergfahrt-Festivals wurden sie am Samstag im Ortsmuseum von Bergün ausgezeichnet, wo gleichzeitig eine Sonderausstellung zum Thema eröffnet wurde.

«Die Ziegen sind nicht gekommen» – so lautet der erste Satz der Siegeregeschichte «Kranewitt» von

Andreas Ulich aus Bamberg in Deutschland; sie wurde am Samstag von der Bündner Schauspielerin Felicitas Heyerick gelesen. Er sei über einen deutschen Newsletter auf den Wettbewerb aufmerksam geworden, erzählt der Gewinner dem BT. Das Thema habe ihn sofort gepackt, er habe sich sofort hingesetzt, geschrieben und an den Zeilen gefeilt.

Acht weitere Geschichten wurden prämiert. Sie alle sind auf einem Hörbuch, das im Online-Buchhandel erhältlich ist, zu hören. Alle 25 Final-Geschichten sind ausserdem in digitaler Form als E-Book erhältlich. An der Ausstellung im Ortsmuseum Bergün, die noch bis Juni 2017 läuft, können nicht nur die Geschichten an einer Audiostation gehört, sondern auch zwei der mysteriösen Skelette selbst betrachtet werden. Weitere Informationen zum archäologischen Fund, zum Krimiwettbewerb sowie zu den erwähnten Veröffentlichungen finden sich auf www.parc-ela.ch. LUZI C. SCHUTZ



Andreas Ulich aus Bamberg in Deutschland wurde am Samstag in Bergün für seine **Geschichte «Kranewitt»** ausgezeichnet. (ZVG)

«Stoffel-Initiative» ein Fall für Verwaltungsgericht

VALS Gemeindepräsident Stefan Schmid hat am vergangenen Freitagabend über die an der Gemeindeversammlung von Ende letzten Jahres eingereichte Initiative «Zahlungsverpflichtung der Priora Projekt AG» orientiert. Nach der Zahlung des Restkaufpreises für den Verkauf der Hotel und Thermalbad Vals AG (Hoteba) von 2012 und dem Projektierungsbeschluss der Gemeindeversammlung für eine Mehrzweckhalle im März (im BT) seien die Forderungen der Initiative von der Priora AG und deren Eigentümer Remo Stoffel mehr als erfüllt worden, heisst es in einer Mitteilung. Den Initianten sei denn auch nahegelegt worden, die Initiative, die gemäss Verfassung ungültig wäre, zurückzuziehen. Dies hätten die Initianten abgelehnt. Gestützt auf die Gemeindeverfassung habe der Gemeinderat die Initiative daraufhin für ungültig erklärt. Die Initianten haben diese Verfügung nun vor Verwaltungsgericht angefochten, wie die Gemeinde in der Medienmitteilung weiter schreibt. Der Gemeinderat bedauere diesen Schritt, sehe dem Verfahren allerdings gelassen entgegen.

Im Weiteren hat die Gemeindeversammlung am Freitagabend die Jahresrechnung 2015 genehmigt, die erstmals nach dem harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) abgeschlossen wurde, wie es weiter heisst. Bei einem Umsatz von rund 9,2 Millionen Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 480 000 Franken. Investiert wurden brutto 4,7 Millionen beziehungsweise netto 3,4 Millionen Franken. (BT)

Hochlandrinder halten Polizei auf Trab

PONTRESINA Am Samstagnachmittag sind in Pontresina zwei schottische Hochlandrinder beim Abladen aus dem Lastwagen ausgebüxt. Ein Tier irrte im Dorf herum und hielt Landwirte, Alppersonal und Polizisten in Atem, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte.

Ein Anwohner hatte gemeldet, dass ein schottisches Hochlandrind auf der Via Maistra unterwegs sei und mit den Hörnern gegen eine Hotelfassade geschlagen habe. Beim Abladen aus dem Lastwagen, um die Tiere auf die Alp Languard zu bringen, hatte ein junges Rind die Gelegenheit beim Schopf gepackt und sich über die gewonnene Freiheit gefreut, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Der Weg des Tieres sei jedoch nicht auf die Weide, sondern ins Dorf gegangen. Die ausgerückten Polizisten hätten versucht, zusammen mit den Landwirten während mehrerer Stunden das «gereizte Tier» einzufangen. Dieses sei stattdessen mehrfach durch die Strassen von Pontresina galoppiert und habe sich nicht beruhigen lassen. Schlussendlich musste der aufgebote Wildhüter das Rind laut Medienmitteilung mit einem speziellen Gewehr betäuben. So habe der Ausreisser wieder zur Herde zurückgebracht werden können. Personen- und Sachschaden im Dorf habe es glücklicherweise nicht gegeben.

Das zweite Rind, das in Richtung Bernina davongaloppierte, wird immer noch vermisst. Personen, die Hinweise zum Verbleib des Tieres machen können, melden sich bitte beim Polizeiposten Pontresina (Telefonnummer 081838 8250). (BT)

INSERAT